

Diskussion der Entwürfe aus dem Studentischen Ideenwettbewerb „Treffpunkt für Jugendliche ist eine sehr gute Idee“



Carolin Schork vom Info-Eck Giebel stellte beim jüngsten Treffen der Themengruppe „Wohnen und öffentlicher Raum“ noch einmal die Siegerentwürfe aus dem Studentischen Ideenwettbewerb zu den Grünflächen in Giebel vor

Zum jüngsten Treffen der Themengruppe „Wohnen und öffentlicher Raum“ im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt Giebel“ waren alle Giebler eingeladen, über die Ideen zur Neugestaltung der Grünflächen in Giebel zu diskutieren. Im Gespräch stellte sich schnell heraus, welche Vorschläge von den Bürgern favorisiert werden.

Das inzwischen bereits 17. Treffen der Themengruppe „Wohnen und öffentlicher Raum“ stand ganz im Zeichen des Studentischen Ideenwettbewerbs zu den Grünflächen in Giebel. „Schon im Rahmen der Befragung vor Beginn des Projektes Soziale Stadt Giebel haben wir Rückmeldungen erhalten, dass die Grünflächen in Giebel mehr belebt werden sollten“, erläuterte Carolin Schork vom Info-Eck Giebel eingangs der Diskussion. Auch die *Unterversorgung mit Spielflächen* sei dabei häufig zur Sprache gekommen. In den Themengruppen „Wohnen und öffentlicher Raum“ sowie „Kinder und Jugendliche“ sei dann die Idee aufgekommen, über diese Proble-

matik mit den Wohnbaufirmen zu sprechen, ob nicht ein Ideenwettbewerb zur Neugestaltung der Grünflächen denkbar wäre. Die Wohnbauunternehmen hätten die Idee gut gefunden und so wurde der Studentische Ideenwettbewerb auf den Weg gebracht.

Die Vorgaben für die Studenten waren dabei sehr offen gefasst. Im Grunde bestand die Aufgabe darin, im Wohnquartier Begegnungsorte für alle Altersgruppen - von Kindern bis Senioren - zu schaffen. Die daraus entstandenen Pläne der Studenten aus der Hochschule Nürtingen-Geislingen wurden schließlich von einer Jury bestehend aus Vertretern der Stadt Stuttgart, der in Giebel vertretenen Wohnbauunternehmen sowie Vertretern der Themengruppen begutachtet. Dabei wurden sechs der elf eingereichten Arbeiten mit jeweils drei ersten und drei zweiten Preisen ausgezeichnet. Alle Arbeiten waren bei der öffentlichen Abschlusspräsentation im Januar diesen Jahres zu sehen.



Die Mitglieder der Themengruppe sowie einige Gäste machten deutlich, was ihnen an den Entwürfen gefällt und missfällt

Schork stellte in der Sitzung dann nochmals die sechs Siegerentwürfe kurz vor. Der Entwurf „Giebel schlägt Wellen“ nehme das Motto des Projektes Soziale Stadt auf, so Schork. Der Vorschlag sehe vor, eine lange, wellenförmige Bank durch den Stadtteil zu bauen, unterbrochen von Fitnessgeräten für Ältere, sowie verschiedene Spielmöglichkeiten. Der Entwurf „Giebel offen für alles“ konzentrierte sich auf einen Ausschnitt östlich des Ernst-Reuter-Platzes und die Umgebung des Platzes selbst. Im Plan sind Treffpunkte für alle Generationen vorgesehen. Besonders gut habe die Jury empfunden, dass der Treffpunkt für Jugendliche im Bereich des Parkplatzes vor Penny und Plus angesiedelt wurde. Der Platz sei gut einsehbar, aber die Jugendlichen hätten dort dennoch nicht den Eindruck, überwacht zu werden. Ein weiteres von der Jury als sehr interessant befundenes Detail sei, dass am Ernst-Reuter-Platz *sozusagen ein Eingangsportal in den Ortsteil* geschaffen wurde. „Sinneswandel in Giebel“ ist ein weiterer Entwurf überschrieben, der die verschiedenen Sinne - sehen, fühlen, riechen etc. - *sozusagen als roten Faden* aufnimmt und entsprechende Plätze schafft.

Auch Wasser sei hier als Element vorgesehen, erläuterte Schork. „Die grüne Welle“ ist der vierte Vorschlag überschrieben. Hier sei besonders visionär, dass die Wiese vor der Stephanusgemeinde als Freilichtbühne ausgestaltet wurde, die vielfältig genutzt werden könne. „Die neue Mitte“ lautet der Titel von Vorschlag Nummer fünf. Dahinter steht die Idee, den Krötenweg umzuleiten und so eine große Grünfläche zwischen Salvatorkirche und Einkaufszentrum zu schaffen. Ferner beinhaltet der Plan ein Infozentrum sowie einen Planetenweg, an dem die verschiedenen Planeten erklärt werden. „Giebel blüht auf“ ist der letzte Vorschlag überschrieben, der verschiedene Erlebnisräume mit Fitness- und Sportgeräten sowie Treffpunkten beinhaltet.

Nach dieser kurzen Einführung zu den sechs Siegerentwürfen hatten die Teilnehmer noch einmal Gelegenheit, alle Pläne ganz in Ruhe anzuschauen, um dann darüber zu diskutieren. In der Diskussion wurde deutlich, dass die Idee, am Ernst-Reuter-Platz eine Art Ein-

gangsportal zu gestalten, auf große Resonanz stößt. Auch der Platz für die Jugend beim Einkaufszentrum wurde weitgehend befürwortet. Bei der Gestaltung von Treffpunkten, müsse vor allem darauf geachtet werden, dass für die Anwohner keine Lärmbelästigung entsteht. Sportmöglichkeiten, insbesondere für Ältere im Bereich der Gebäude zu platzieren, hielten die Teilnehmer für unglücklich. Niemand treibe gerne Sport, wenn ihm andere vom Balkon aus zusehen können.

Zusammenfassend wurde festgehalten, dass sowohl Bewegungsangebote als auch Treffmöglichkeiten grundsätzlich befürwortet werden. Allerdings müsse in beiden Fällen der Standort sehr genau ausgewählt werden. Eine Mischung aus allen vorliegenden Plänen könne eine gute Lösung für Giebel sein, waren sich die Teilnehmer einig. Als nächstes werde nun mit den Wohnbauunternehmen über die Vorschläge diskutiert, hielt Schork abschließend fest.

Text/Fotos: Tommasi

In und um Weilimdorf, 18. Juni 2010